

03|17

# we act. others watch.

Die aktuellsten Mudiro News



**mudiro**<sup>®</sup>  
we act. others watch.



## In dieser Ausgabe

Der Winter zieht ein	3
Kindergarten-Bau in Namibia	4
Land-Rover Treff in St. Stephan	12
Danke!	13
Sponsoren	15

Projekt: Barbara Müller  
Redaktion: Swetlana Avdimetaj  
Bilder: Team Mudio  
Grafik/Layout: Christoph Habegger

# Der Winter hält Einzug

Und schon wieder ist das halbe Jahr vorbei. Es ist unglaublich wie die Zeit vergeht. In Namibia hält der Winter Einzug. So stehen im Moment nicht nur der Hunger und die vielen Infektionskrankheiten als Problem im Vordergrund, sondern auch die kalten Winternächte, die zu überstehen sind. So hat unser Team auch warme Kleidung im Zusatzgepäck mitgebracht. Im Bereich des sozialen Engagements von Mudirol können wir bereits wieder eine Weiterentwicklung verzeichnen. Wir freuen uns, Ihnen nun offiziell die Projekte «Meyu» (Wasser), «Kindergarten» und «Mudirol-Ambulanz-Motorräder» vorstellen zu dürfen. Die Mudirol-Ambulanz-Motorräder wurden ja bereits im letzten Heft im Bericht von Herrn Ruedi Baerfuss vorgestellt. In dieser Ausgabe möchten wir euch die Mudirol-Kindergärten etwas näherbringen. Es freut mich ausserordentlich, dass wir mit dem Sommerteam unglaubliche drei Mudirol-Kindergärten bauen und eröffnen konnten. Lesen Sie dazu mehr in dieser Ausgabe. Sie sehen - es geht Einiges. Und dass etwas geht, da sind auch Sie, liebe Unterstützer und Freunde, mitverantwortlich. Denn ohne Ihre grosszügige Unterstützung, wären wir nicht da, wo wir heute bereits sind. An dieser Stelle möchte ich mich einmal ganz herzlich für die umfassende Unterstützung von Ihnen allen da draussen bedanken. Es ist schön zu wissen, wie viele Leute hinter unserem Projekt stehen und uns auf viele verschiedene Arten unterstützen. MERCI!

Und wer von euch dieses Jahr bereits frühzeitig ein tolles Weihnachtsgeschenk ergattern möchte - schaut in unsere «Vorschau».

Ihre Barbara Müller



# Mudiro Kindergarten: Wir engagieren uns

von Swetlana Avdimetaj

Für die Bewohner im Norden Namibias ist eine Arbeitsstelle lebensnotwendig. Verdienst hilft gegen Hunger und Krankheit gewappnet zu sein, ja sogar eine Ausbildung der Kinder zu ermöglichen. Oft ist es jedoch leider so, dass zwar Arbeit vorhanden wäre, vor allem die Mütter aber keiner Tätigkeit nachgehen können, da die vielen Kleinkinder sonst ohne Betreuung zu Hause sind. Durch den Aufbau von lokalen Kindergärten geben wir berufstätigen Eltern die Möglichkeit, dass ihre Kinder zwischen dem 2. – 5. Lebensjahr professionell betreut werden.



Die Initiative zum Kindergartenprojekt ist im Juni 2016 zusammen mit Stefanie Perren, welche im Rahmen ihres Mudio-Einsatzes als Rettungssanitäterin nach Namibia kam, entstanden. So sollen an allen von Mudio betreuten Standorten Kindergärten für die Kleinen der Spitalangestellten entstehen.

Der Aufbau der Kindergärten erfolgt durch die Dorfbewohner. Hand in Hand mit den Helfern aus der Schweiz werden die Kindergärten gebaut resp. geeignete bestehende Gebäude renoviert und auf Vordermann gebracht.

Selbst die Kleinsten helfen fleissig mit, sie bemalen mit den Betreuerinnen fleissig die anfangs kargen Wände, so dass eine kinderfreundliche Spielumgebung entsteht. Die Kleinen werden nicht nur betreut, sondern auch bereits vorschulisch gefördert. Es ist uns ein Anliegen, auch den Kleinsten einen guten Start in die Schulzeit zu ermöglichen, sie in ein Leben mit einer Perspektive zu lenken und ihnen ein Leben mit vielen Möglichkeiten aufzuzeigen. Der Kindergarten soll für die Kinder eine schöne Abwechslung und für die Eltern eine Entlastung zum schweren und harten Leben im Busch darstellen.



Oben: Ob die Herren das Mauern im Griff haben?

Links: Erschöpfte, aber fröhliche Gesichter nach erledigter Arbeit

# In 2 Wochen zum neuen Kindergarten

Erfahrungsbericht von Stephanie Amrein und Manuela Beyeler

**Mit 109 kg Gepäck kamen wir nach einer langen Reise in Andara an. Unser Abenteuer Namibia konnte endlich losgehen. Wir wurden vom restlichen Team herzlich mit einer guten Flasche Wein und einem feinen Abendessen empfangen.**

Da wir nur zwei Wochen vor Ort waren, wollten wir am nächsten Tag gleich richtig loslegen. Zuerst musste aber einiges organisiert werden, was nicht immer so leicht war wie in der Schweiz. Dies war eine erste Kostprobe vom Leben in Afrika. Ab Mittwochmittag konnten wir dann aber endlich richtig mit anpacken. Vom Kindergarten war bis jetzt nur das Dach bestehend und ein Graben für das Fundament wurde bereits zu Beginn der Woche gegraben. Die schwierigste Aufgabe war, das ganze Material zu beschaffen. Das Werkzeug und der Zement waren bereits an Ort und Stelle. Das Wasser, der Sand und auch die 700 benötigten Backsteine haben wir in Eigenregie aufgetrieben und auf die Baustelle gebracht. Unsere Rücken haben dies gespürt aber es war eine schöne Müdigkeit vom Mitanpacken. Das Fundament und die ersten Reihen Backsteine waren schnell gemauert. Jedoch beschäftigte uns immer wieder die Frage: woher bekommen wir das viel benötigte Wasser? So hatten wir schlussendlich einige verschiedene Wasserquellen entdeckt: Einerseits der in der Nähe liegende Fluss (zum Glück erfuhren wir erst am letzten Abend, dass es dort Krokodile gibt), bei einem Wasserreservoir und einmal sogar direkt von einem Wassersprenkler auf einem Feld für Weisskohl. Ob dies offiziell erlaubt war, sei dahingestellt... Auf jeden Fall waren wir durch und durch nass. So gab es leider immer wieder Unterbrüche und Wartezeiten, bis wir wieder alles Material zusammen hatten. Das Team, welches aus 5 bis 6 Afrikaner bestand, war aber meistens top motiviert bei der Arbeit. Da sie vor dem Mittagessen mehr Energie hatten, wünschten sie von sich aus, dass wir am Morgen bereits um 07:00 Uhr mit der Arbeit beginnen. So standen wir meist bei Sonnenaufgang auf und waren einige Mal bis zu Sonnenuntergang auf der Baustelle. Es war spannend zu sehen, wie der Kinder-

garten langsam Form annahm. Die Mauern wurden bis direkt unter das Dach gebaut, damit das Material des Kindergartens nicht geklaut werden konnte. Danach verputzten wir die Innenwände und fertigten den Boden an. Der Vorplatz wurde ebenfalls zementiert, damit die Kinder am Schatten draussen sitzen können. Das Highlight für uns war definitiv der letzte Tag auf der Baustelle! Am Morgen verteilten wir unser mitgebrachtes Spielzeug den Kindern vom Kindergarten. Die Kindergärtnerin hat voller Stolz jedes einzelne Spielauto gezeigt und die Tennisbälle verteilt. Mit den Autos wurde sofort eine lange Spielstrasse gebildet. Mit den Tennisbällen wussten viele zuerst gar nicht, was damit anzufangen war, da sie noch nie in ihrem Leben einen Tennisball in den Händen hielten. Die Skepsis verflog aber sehr schnell und der Spass war gross.

Mit einem grossen Farbtopf, zwei Pinseln und zwei grossen Farbrollern ausgestattet, durften uns die Kinder helfen, den ersten weissen Anstrich des Kindergartens zu malen. Die Freude war gross, ebenfalls das Gedränge um die Pinsel und den Farbtopf. Die Kindergärtnerin hat uns super geholfen den Überblick zu behalten, damit jedes Kind einen Teil der Wand anfärben durfte. Es hat uns richtig viel Spass gemacht! Die Freude in den Kinderaugen werden wir sicher nie vergessen und noch lange schöne Erinnerungen an dieses Erlebnis mittragen! Nachdem die Kinder wieder einigermaßen gut gewaschen und farbfrei waren, konnten wir noch den oberen Teil des Kindergartens malen. Den ersten Anstrich haben wir fertiggestellt und im nächsten Projekt dürfen sich dann alle Kinder noch mit farbiger Handfarbe auf der Aussenwand verewigen. Der Innenraum wird noch gelb gestrichen und mit den Grossbuchstaben des Alphabetes ergänzt.



Wir blicken auf eine spannende, anstrengende, zum Teil Nerven aufreibende aber zugleich einmalige, eindrückliche und wunderbare Zeit zurück! Es war wunderschön, für einige Tage diesen herzlichen Menschen und Kindern zu begegnen und zu helfen und mit ihnen zusammen diesen Kindergarten zu bauen! Herzlichen Dank an dieser Stelle dem Team und Barbara Müller, welche uns diese unvergessliche Zeit ermöglicht hat!

A photograph of children in a dry, outdoor setting. In the foreground, a young boy in a white shirt smiles broadly while holding a large red plastic chair. Behind him, another child holds a yellow plastic chair. To the left, a girl in a patterned red and purple top looks towards the camera. The background shows a dry landscape with scattered trees and a clear sky.

# Drei neue Kindergärten in der Region Kavango

Kurt Zbinden, Architekt und Raumplaner, Amsoldingen

Zusammen mit dem Field Team Juli 2017 aus dem medizinischen Bereich haben auch vier «Bau-Leute» die Reise in den Norden Namibias angetreten mit dem Ziel, in den fünf Wochen unseres Aufenthalts drei Kindergärten zu bauen. Ein ehrgeiziges Ziel wenn man bedenkt, mit welchen technischen Möglichkeiten in dieser Gegend von Namibia gebaut wird.



## Doch alles mal der Reihe nach.

Im Mai dieses Jahres konnte meine Ehefrau ihren 60. Geburtstag feiern. Statt „unnützer“ Geschenke hat sie sich spontan entschieden, Geld für den Bau eines Kindergartens zu sammeln. Dabei sind 1'420 Franken zusammengekommen, die wir auf 2'000 Franken aufgerundet und Mudio für den Bau eines Kindergartens in Nyangana gespendet haben. Nach viel Organisation in der ersten Woche unseres Aufenthalts konnten wir am 10. Juli 2017 mit den Bauarbeiten starten. Der erste Kindergarten sollte an der Teerstrasse B8 etwas ausserhalb von Andara Richtung Divundu gebaut werden. Eine Metallkonstruktion, bestehend aus Stützen und Dachträgern sowie ein Dach aus Wellblechplatten war bereits vorhanden. Das Baumaterial (Zementsteine, Kies/Sand/Zement für den „Betonboden“, 3 Fenster und 1 Türe) wurden angeliefert und abgeladen. Bevor mit den Arbeiten begonnen werden konnte, mussten die etwa 30 „Kindergärteler“, die bis anhin unter dem bestehenden Blechdach Kindergartenunterricht hatten, ausquartiert werden. Voller Vorfriede auf ihren neuen Kindergarten war das für die Kinder aber kein Problem. Zusammen mit einheimischen Bauarbeitern starteten wir mit den Arbeiten. Mit von der Partie war auch wieder Daniel, der pensionierte Bauführer/Koordinator des ersten Kindergartens von Andara sowie Aron, ein versierter Bauarbeiter, welcher die Verbindung zur „Regierung“ sicherstellte und als Verantwortlicher für die Region Kavango amtierte. Aron war auch derjenige, welcher das zum Bauen benötigte Werkzeug wie Messband, Wasserwaage, Maurer- und Taloschierkele, Abziehlatte etc. mitbrachte. Zuerst galt es, die Fundamente für das Mauerwerk im Sand abzustecken. Dafür wurden mit Holzstecken Linien im Sand gezogen. Leider stand für den Aushub anfänglich nur eine Schaufel zur Verfügung das heisst, es mussten zuerst zusätzliche Schaufeln organisiert werden. Bereits hatte sich via „Buschtelefon“ herumgesprochen, dass ein Kindergarten gebaut wird und Schaufeln benötigt werden, so dass plötzlich von allen Seiten Männer mit Schaufeln auf der Baustelle eintrafen. Insgesamt waren plötzlich 13 Personen auf der Baustelle, welche sich mehr oder weniger an den Arbeiten beteiligten. Die Arbeitsmoral war schon nicht bei allen gleich. Einige haben von morgen früh bis zum Feierabend ununterbrochen gegraben, gemischt und gemauert, während andere viel herumgestanden und geschwätzt haben. Mit einer solchen Anzahl Leute konnten wir zwei Maurerequipen bilden, welche

die Wände in relativ kurzer Zeit hochzogen. Auf den zwei Längsseiten wurden die drei Fenster eingebaut und auf einer Breitseite gegen die gedeckte Veranda die Türe. Für den Boden wurde eine Art Beton gemischt, welcher direkt auf den Sandboden ohne zusätzliche Armierung eingebracht wurde. Da die Tragfähigkeit des Betonbodens nicht gross sein musste, war eine Armierung auch nicht nötig. Leider wurde der frisch betonerte Boden der Veranda nicht genügend abgesperrt, so dass über Nacht einige Ziegen ihre „Fussabdrücke“ hinterlassen hatten. Die in Divundu gekauften Scheiben für die drei Fenster passten nicht alle in die Fensterrahmen, obschon die Fenster eigentlich genormt sind aber schlussendlich doch jedes eine andere Grösse aufwies! Der mitgelieferte Glasschneider funktionierte leider auch nicht, so dass die Glasscheiben mit einer Beisszange eingekürzt werden mussten. Die gemauerten Wände wurden auf der Innenseite verputzt, so dass sie nach der vollständigen Austrocknung gestrichen werden können. Die inneren und äusseren Malerarbeiten werden durch eine nächste Arbeitsgruppe von Mudio im September/Oktober 2017 erledigt werden müssen, weil wir nach einer Woche in Andara schon an den nächsten Kindergarten-Standort in Nyangana wechseln mussten. In der dritten und vierten Woche unseres Aufenthalts wurden wir Bauleute von zwei jungen Frauen, Manuela und Steffi, verstärkt. Zusammen mit Daniel und Aron sowie weiteren Arbeitern kümmerten sie sich um den Bau des zweiten Kindergartens in Ndiana. Dieser wies eine gleiche Grundkonstruktion wie der Kindergarten von Andara auf und konnte innerhalb knapp zweier Wochen fertiggestellt werden inklusive die Malerarbeiten.

## In Nyangana war dann alles ganz anders!

Für den Bau des dritten Kindergartens musste am Anfang ein geeigneter Standort auf dem riesigen Grundstück ausserhalb des Spitals gefunden werden. Zusammen mit Father Maurus, dem Leiter der katholischen Mission von Nyangana, einigten wir uns auf einen Standort neben einem mächtigen Baum, welcher auch den künftigen Kindergarten vor der Sonne schützen wird. Father Maurus meinte, wir sollten mit dem Kindergarten schon etwa je 10m von den umgebenden Strassen wegrücken. Das hätte bedeutet, dass ein Gebäude mit einer Länge von etwa 100m entstanden wäre! Da gingen die Vorstellungen weit auseinander und Father Maurus war ziemlich erstaunt, dass wir „nur“ einen einzigen kleinen Raum für ca. 30 Kinder bauen werden.

Innert kurzer Zeit konnten wir fünf junge Männer gewinnen, welche eine Fläche von ca. 1'000 m<sup>2</sup> von Baumstrünken, Büschen und spitzen Dornen säuberten. Wir organisierten in der Zwischenzeit im 100 km entfernten Rundu in einem Baumarkt das erforderliche Baumaterial. Nach einem Tag war die Fläche soweit gerodet, dass wir den effektiven Bauplatz abstecken konnten. Dort mussten die Männer noch die Wurzeln aus dem Sandboden graben, damit wir effektiv mit den Bauarbeiten beginnen konnten. Nachdem die Männer ihren „Lohn“ für die beiden Arbeitstage erhalten hatten, warteten wir nach dem Wochenende am Montagmorgen um 7 Uhr vergeblich auf die jungen Männer! Jetzt hatten wir zwar alles Material auf Platz aber keine Arbeitskräfte mehr. Nach einer halbtägigen Suche hatten wir wieder sechs Arbeiter gefunden. Endlich konnte es losgehen. Ohne Hilfsmittel galt es nun, dem künftigen Gebäude „rechte Winkel“ zu verpassen: da musste halt der gute alte Pythagoras zu Hilfe genommen werden! Dank gutem Einsatz der neuen Arbeiter konnte das Streifen-Fundament innert eines halben Tags fertiggestellt werden. Anders als bei den anderen Kindergärten betonierten wir dann zuerst den Boden, bevor mit dem Mauerwerk begonnen wurde. So konnte der Verlust von Mörtel für das Mauern der Steine minimiert werden. Das zahlte sich am Schluss aus: wir konnten sogar noch einen Sack Zement verkaufen, statt deren fünf zusätzlich zu kaufen. Da sämtliche Arbeiten von Hand gemacht werden mussten (Anfeuchten des gestampften Sandbodens, Mischen des Betons und Einbringen mit Schubkarren, Verdichten und Abtalschieren, Spalten der Zementsteine mit der Pflasterkelle etc. dauerte das Ganze eine Ewigkeit. Trotzdem konnte bis Ende der Woche das Mauerwerk hochgezogen und die drei Fenster und die Türe eingebaut werden.

Weil im Gegensatz zum Kindergarten in Andara hier auch die Dachkonstruktion und die Eindeckung mit Wellblech zu erstellen waren, konnten die Arbeiten mit nur noch vier Männern bis am Tag unserer Rückfahrt nach Andara nicht ganz vollendet werden. So fehlte schlussendlich der Finish beim Verputz im Innern des Gebäudes inkl. Anstrich und die Verandakonstruktion mit Reetdach ausserhalb. Immerhin konnten wir aber die Wände aussen weiss anstreichen. So sah doch der Kindergarten schon recht ordentlich aus. Leider hatten wir aber auch bei diesem Kindergarten Probleme mit dem Glas für die Fenster. Obschon wir jedes einzelne der neun Gläser einzeln gemessen hatten, brachten es die Leute im Glasladen in Rundu fertig, die einzelnen Gläser erneut zu gross zu schneiden! Wir hätten offenbar die bereits verpackten Gläser noch kontrollieren sollen: TIA (This is Africa)!

Trotz all dieser Schwierigkeiten, Rückschläge, Ernüchterungen und Improvisationen war der Bau der beiden Kindergärten für mich eine wertvolle Erfahrung. Es hat mir vor Augen geführt, dass in anderen Ländern nicht nur andere Sitten und Regeln gelten und andere Standards angewendet werden, sondern die technischen Möglichkeiten zum Bauen in dieser Region praktisch inexistent sind. Trotzdem ist es uns gelungen, gemeinsam mit der einheimischen Bevölkerung innert recht kurzer Zeit etwas Nachhaltiges auf die Beine zu stellen. Die Kontakte mit den Bauarbeitern, ihre Überlegungen und Ideen, um ein „Problem“ zu lösen, waren immer wieder interessant zu beobachten. Auch wenn ich ihre Sprache nicht verstanden habe, das Wort „Problem“ ist immer wieder genannt worden, wenn es etwas Spezielleres oder etwas Aussergewöhnliches zu tun gab. Aber mit viel Humor und schier unendlichen Diskussionen konnte jedes „Problem“ gelöst werden. Auch das ist Afrika!



# Land-Rover Jubiläum und Mudiro mittendrin



Vom 14.-16. Juli fand das 30 jährige Land Rover Jubiläum in St. Stephan statt. Zwischen all diesen spektakulär aussehenden Land Rover durften wir in der «Einkaufsstrasse» mit einem Marktstand mit Artikeln aus Namibia mit dabei sein. Wir trotzten dem starken Wind und genossen das vollumfänglich super organisierte Jubiläum in vollen Zügen. Hier ein herzliches Dankeschön an das OK des Land Rover Jubiläums, dass wir dabei sein durften. Ein «Danke» auch an unseren fleissigen Helfern. Unter ihnen auch die beiden Ärzte Stephan und Judith Koch, welche uns als Mitglieder im Land Rover Club Schweiz am Mudiro Stand unterstützt haben.



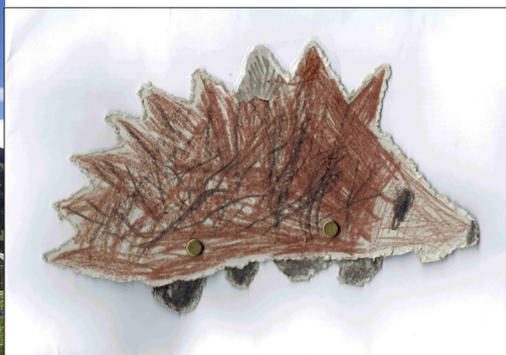
# Wir sagen DANKE!

**Immer wieder erhalten wir von vielen lieben Menschen Unterstützung indem sie für unsere Kinder in Namibia Kleidung, Käppchen oder Kindergartentäschchen nähen und Stricken. Menschen die mit ihrem überaus grossen Engagement Mudiwo vor Ort mit ihrer Präsenz unterstützen oder uns mit einer kleinen Spende helfen, das Projekt langfristig zu erhalten. EUCH möchten wir «Danke» sagen...**

«Zu Mudiwo kam ich per Zufall über meinen Gynäkologen. Er fragte mich, ob ich ihm Handschuhe mit Klappe für's Motorradfahren stricken könnte. Spontan fragte er mich für Mützen für die kalten Nächte in Namibia an. Nach 10 Tagen konnte ich ihm nicht nur die Handschuhe, sondern bereits 12 Mützen für nach Namibia bringen. Bei Mudiwo weiss ich, wo die Kleidung hingehet und wie sie dankend angenommen wird, da ich auch Bilder davon sehen kann. Das auch die Ärzte freiwillig den Menschen helfen finde ich super und nicht selbstverständlich. Ich hoffe, noch etliche Jahre als Freiwillige dabei sein zu können.»

**Susanna J. Rätz** (ohne Foto)

**Jonah (7) und Mayra (5)** plündern ihre Spardinosaurier um Mudiwo einen Zustupf zu geben, inkl. des süssen selbergemachten «Igeli».



**Meieli Schöni:**

Strickt viele süsse Kleider für die Kleinsten. Immer wieder dürfen wir ihre Kreationen mit nach Afrika bringen.



**Lea und Noe Hehl** aus Matten b. Interlaken trennen sich von ihren alten Spielsachen und sammeln für Mudiwo – vielen Dank!

Ein grosser DANK an euch und auch alle anderen fleissigen Helfer, die das Feuer von Mudiwo in sich tragen.

«Mudiwo ist eines der kleinen und darum effizienten Projekte, in dem jeder gespendete Franken vollumfänglich den Menschen, hier jetzt im armen Norden von Namibia, zu Gute kommt und die Helfer sich mit viel Begeisterung ohne Entschädigung dafür einsetzen. Dabei wird das bei uns gerne verwendete Schlagwort: «Hilfe zur Selbsthilfe» bei Mudiwo vor Ort vollumfänglich umgesetzt. Darum bin ich sehr gerne dabei.»

**Stephan Grolimund, Dürnten CH**





## Vorschau: Weihnachtsmarkt in Unterseen

Besuchen Sie uns auch dieses Jahr am Weihnachtsmarkt in Unterseen

Wo: Stadthausplatz in 3800 Unterseen

Wann: Samstag, 25. November 2017 von 10.00 – 21.00 Uhr, Sonntag, 26. November 2017 von 10.00 – 17.00 Uhr

Auch dieses Jahr verkaufen wir wieder wunderschöne, handgefertigte Artikel aus Namibia.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.





# Herzlichen Dank unseren Sponsoren

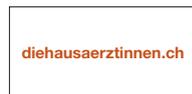
## Platinsponsoren



## Goldspensoren



## Silbersponsoren



Sind Sie interessiert an einem Sponsoring?  
Kontaktieren Sie Frau Barbara Müller: 079 514 19 75



Spendenkonto  
**Projekt Mudiro**  
CH 67 8081 1000 0051 5197 0  
Raiffeisenbank  
Kiesental Münsingen

**mudiro**<sup>®</sup>  
we act. others just watch.

Verein Mudiro  
CH-3110 Münsingen  
info@mudiro.com  
www.mudiro.com